

**Smith, P A 1995 — Rhetoric and redaction in Trito-Isaiah: The structure, growth and authorship of Isaiah 56-66**

Leiden/New York/Köln: E J Brill. (Supplements to *Vetus Testamentum* 62.) xi+228 Seiten. Preis: f 110.00

**Reviewer: Prof J A Loader**

Das südafrikanische Erlebnis der vergangenen zwei Jahrzehnten hat gezeigt, wie unfruchtbar das Entweder-Oder von 'literarischen' und 'textimmanenten' bzw 'historischen' und 'diachronischen' Ansätzen beim Lesen alttestamentlicher Texte wirken kann. Freilich sind die beiden nicht zu vermischen, damit man Äpfel nicht mit Birnen malnimmt, aber das heist nicht, eine so scharfe Trennung durchzuführen, das man über die Grenzflächen der beiden hinwegsieht oder keine Beziehung berücksichtigen will. In dieser Hinsicht ist Smiths Arbeit über Tritojesaja bestimmt aktuell zu nennen.

Einerseits kritisiert der Verfasser einige Ansätze zu Jesaja 56-66, z B die herkömmliche historisch-kritische Verwendung von Einleitungsformel, Personenwechsel und inhaltlicher Wandel, sowie Formgeschichte und Redaktionskritik, jedoch — und das ist die andere Seite — nicht als illegitim, sondern als zu einseitig und deshalb nur 'in tandem' mit anderen Perspektiven wertvoll. Diese Perspektiven werden von Smith in der Sphäre einer Muilenburgschen 'rhetorical criticism' oder Stilistik gesehen. Allerdings würdigt er seine eigene Ergebnisse als tentativ und sogar als Grund für weitere traditionsgeschichtliche und redaktionskritische Studien zu Tritojesaja.

Nach einer knappen Einleitung zur Erläuterung der 'rhetorical criticism' (etwa eine Zusammenfassung von Muilenburgs Verfahren, Notizen über Inclusio, Chiasmus, Refrain, Stichworte und Wiederholungen), analysiert der Verfasser die Kapitel 56-66 des Buches Jesaja. Der Befund ist:

- \* Jesaja 60:1-63:6 stamme von einem Verfasser, Tritojesaja (TI), der von Deuterjesaja beeinflusst sei, jedoch selbständig und kreativ arbeitete und vielleicht seine Arbeit mit der Jesajatradition als Ganze durch Einschub von Jesaja 34-35 integriert habe.
- \* Jesaja 56:1-8 sei eine sorgfältig komponierte Einheit, die sich an der Gemeinschaft und an einer besorgten Minderheit wendet.
- \* Jesaja 56:9-57:21 sei eine einheitliche Drohung angesichts des bevorstehenden Eingreifen Jahwes.
- \* Jesaja 58:1-59:20 sei ebenso aus einem Guß, während V 21 späterer Einschub sei, der die Verbindung der Kapitel 58-59 mit 60-62 herstellen solle.
- \* Jesaja 65:1-66:17 sei wiederum einheitlich und eine schöpferische Antwort auf die Klage des Volkes.
- \* Jesaja 66:18-24 sei späterer Anhang, während 63:7-64:11 als eine exilische Klage aus dem 5. Jh angesehen werden solle.

## Boekbesprekings / Book Reviews

---

- \* Die oben 1 bis 5 angeführte Stücke seien der schriftlichen Arbeit eines zweiten Prophet, TI<sub>2</sub>, also des zweiten Tritojesaja, zuzuschreiben. TI<sub>2</sub> wäre vielleicht der Kompilator des ersten Kapitels, das als Einleitung des ganzen Buches konzipiert wäre (ähnlich schon Georg Fohrer 1962).
  
- \* Fast alles in Jes 56-66 solle zwischen 538 und 515 v Chr datiert werden.
  
- \* Die in diesen Kapiteln bezeugten Spannungen in der Gemeinschaft seien das Ergebnis interner Unstimmigkeiten zwischen einerseits kultisch gesinnten und andererseits Unrecht und Synkretismus bestreitenden Gruppen.

Meines Erachtens ist das Anregende dieser Monographie die Ausgewogenheit, mit der der Verfasser sowohl die Kohärenz als die Vielfalt des Jes 56-66 durch einen methodischen Pluralismus gerecht zu werden versucht, sowie ihre sorgfältige Argumentation. Dazu gewinnt die Nützlichkeit des Buches durch ein ausführliches Literaturverzeichnis, Stellen- und Autorenregister.

Smith hat einen würdigen Beitrag zu einer würdigen Reihe vorgelegt.

---